

CONSTANZE MOZART AN BREITKOPF & HÄRTEL IN LEIPZIG
WIEN, 30. JANUAR 1800

Schreiber Georg Nikolaus Nissen

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 1278]

Wien, 30. Jan. 1800.

Höchstgeehrte Herren,

5 Sie haben ein Wunderwerk gethan – einen Todten erweckt. Der Eigenthümer und Besteller des *Requiem*s, dessen Name seit 1791. gänzlich verborgen geblieben ist, hat sich eingefunden, nicht – (erkennen Sie meine gewöhnliche Aufrichtigkeit!) – nicht, wie es scheint, um sich über Sie, aber wohl über mich zu beklagen. Mit einiger Verschiedenheit haben alle Avertissementer gemeldet, daß Sie das *Requiem* nach
10 meiner Abschrift herausgeben. ¹ Und da wird es mir schwer werden, mich auf eine andre Art zu vertheidigen, als mit Ihren Briefen an mich in der Hand, in welchen Sie mir das Gegentheil von dem, was Sie dem Publicum gesagt haben, sagen, nämlich: daß Sie es nicht nach meiner Abschrift thun, weil die Ihren Briefen zu folge so gar schlecht ist.

15 Indessen kann ich Sie einstweilen vielleicht damit schon beruhigen, daß ich Ihnen melde, der quästionirte ² Anonym, der von sehr hohem Stande ist, habe sich verlauten lassen, daß er wohl mit einer Anzahl Exemplarien für seine Ansprüche sich gänzlich begnügen wolle. Doch hat er auch von 50. ducaten gesprochen, welche sein Ankaufspreis waren.

20 Wollen Sie ausser den mir versprochenen Zehn Exemplarien noch 25. hergeben? Ich verschaffe Ihnen dafür, wenn Sie wollen, zum Beweis der Wahrheit meiner Angabe eine Quitung von einem hiesigen Manne, der ein öffentliches Geschäfte und also den Namen eines glaubwürdigen Mannes hat, in welcher Quitung angeführt werden soll, daß die 25. Exemplare diese Bestimmung haben; es sey dann, daß Sie mir sie
25 gänzlich überlassen. Vielleicht könnte ich noch ein Paar Exemplarien daran gewinnen; schlechter Ersaz für alles das was ich mit dem werke hätte gewinnen können!

Was Sie einmal dabey gewinnen, ist der Name des bisherigen Anonym, für die Biographie ³. Aber diese späteren Incidenzen ⁴ müssen nicht erwähnt werden.

Sie verpflichten mich, wenn Sie mir bestimmt anzeigen wollen, von wem Sie
30 Ihre zwey Copien haben; ich kann diese Nachricht zu vollständigerer Besänftigung

¹In der Pränumeration-Anzeige der Requiem-Ausgabe von Breitkopf & Härtel im *Intelligenz-Blatt* Nr. XIX vom September 1799 zur *Allgemeinen musikalischen Zeitung* 1, Sp. 97–98, kündigt der Verlag an, dass die Ausgabe „nach dem uns von Mozart's Wittwe mitgetheilten Manuscripte“ erfolgt. Im Avertissement der Musikaliedhandlung Gayl & Hedler vom 8. Oktober 1799 im *Frankfurter Staats-Ristretto* heißt es fälschlich: „W. A. Mozarts Requiem in Partitur erscheint bei Herren Breitkopf & Härtel ... nach der Original-Partitur, die Madame Mozart obiger Handlung überlassen hat.“

²von quaestio (lat.); fraglich, in Rede stehend

³Breitkopf & Härtel planten parallel zu den *Oeuvres complètes* die Herausgabe einer Mozart-Biographie; sie kam nicht zustande.

⁴incidence (frz.), Nachwirkung

brauchen. Sie sehen also nun doch, daß die Sache zur Sprache kömt. Sie zweifelten immer daran, und wollten ja für mich alle Verbindlichkeit übernehmen, wie mich dünkt, daß Sie einmal schrieben. Ich muß es erst nachsehen.

35 Ferner bitte ich inständig um das was ich von Ihnen fordern kann: daß Sie mir gleich die Originalien schikken, die Sie noch nicht bezahlt haben, oder daß Sie mir gleich das Geld, und später die Originalien, schikken.

[Die Exe]mplarien des Concerts N. 1 sind am rec[hten] Ort eingelaufen.⁵ Ich danke Ihnen dafür, so wie für den Pakken aus *Hamburg*⁶ nochmals. Aber von erwähnten Exemplarien waren 9. ganz unbrauchbar und in schlechtem Zustande!!

40 Ich habe die Ehre mit vieler Hochachtung zu seyn,

höchstgeehrte herren,
Ihre ergebenste dienerinn
*Constance Mozart*⁷

45 [Adresse, Seite 4:]

Wien

An

die Herren Breitkopf und Härtel.

Leipzig

50 abgegangen den 1. Febr. 1800.

⁵Constanze Mozart hatte darum gebeten, Restexemplare des im Jahr 1797 auf ihre eigenen Kosten von Philipp Jakob von Thonus gestochenen Klavierkonzerts in C KV 503 an die Warenhandlung Koch & Leonhardi in Frankfurt am Main zu senden. Breitkopf & Härtel hatten bis dahin das Konzert in Kommission vertrieben. Die Exemplare waren für Johann Anton André bestimmt, der im November 1799 den gesamten musikalischen Nachlass von Wolfgang Amadé Mozart erworben hatte. Siehe den Brief von Constanze Mozart vom 8. Januar 1800 an André (BD 1273).

⁶Constanze Mozart hatte sich über Breitkopf & Härtel aus Hamburg eine Kiste mit Kleidung und Musikalien nachsenden lassen. Siehe den Brief vom 29. September 1799 (BD 1258). Sie hatte sich während ihrer Konzertreise 1795/96 auch in Hamburg aufgehalten.

⁷eigenhändige Unterschrift